



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

5. Handschriftenkatalogisierung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

b) Im Vordergrund muß das Bestreben stehen, die Bestellwünsche auf dem raschesten Weg zu erfüllen. Die bestehenden Vorschriften sollten nicht starr gehandhabt werden.

c) Um den eigentlichen Zweck zu erfüllen, müssen bestimmte Beschränkungen erwogen werden, wie zum Beispiel: Bestellungen auf noch im Handel erhältliche Bücher mit einem Kaufpreis von weniger als 10 DM sollten nicht angenommen werden. Diese Literatur sollte vielmehr von der Bibliothek selbst erworben werden. Bestellungen auf in der Region vorhandene, aber ausgeliehene Werke sollten nicht weitergegeben werden.

d) Es wird empfohlen, den Leihverkehr bei Zeitschriften und Sammelbänden durch die Abgabe preisgünstiger Photo- und Xerokopien im Rahmen der geltenden urheberrechtlichen Bestimmungen zu entlasten.

V. 5. Handschriftenkatalogisierung

Die Aufgabe, unkatalogisierte Handschriften wissenschaftlich zu beschreiben und veraltete Handschriftenkataloge zu überarbeiten, mußte in den meisten Bibliotheken nach 1945 vernachlässigt werden, weil die Bewältigung der täglichen Arbeit alle Kräfte in Anspruch nahm. Seit 1958 ist jedoch auf Anregung und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Handschriftenkatalogisierung wieder aufgenommen worden mit dem Ziel, die Handschriftenbestände der deutschen Bibliotheken in gedruckten Katalogen nachzuweisen. Bei den orientalischen Handschriften geschieht dies als ein gesamtdeutsches Unternehmen, bei den abendländischen Handschriften jeweils für den Besitz der einzelnen Bibliothek.

Es ist wünschenswert, daß in die Stellenpläne der Bibliotheken mit größeren Handschriftenbeständen Handschriftenbearbeiter eingesetzt werden. Für geeigneten Nachwuchs sollte durch eine Spezialausbildung, z. B. in Form von Kursen an Bibliotheken mit großen Handschriftenabteilungen, gesorgt werden.

V. 6. Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen

a) Die immer häufigere Veröffentlichung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in Zeitschriftenaufsätzen zwingt die Bibliotheken, für eine schnellere und bessere Erschließung dieser Literatur Sorge zu tragen. Die Universalbibliotheken verzeichnen in der Regel nur die Monographien, Fortsetzungswerke und Zeitschriften in ihren Katalogen. Für den Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen sind sie auf gedruckte Bibliographien angewiesen, die jedoch vielfach mit erheblicher Verspätung erscheinen. Anders ist es bei den Spezialbibliotheken, die sich auf ein